Anlage zu den Schulinternen Curricula Kunst

Grundlagen der Leistungsbewertung am GO

1. Rechtliche Grundlagen
2. Grundsätze der Leistungsbewertung am GO
3. Besonderheiten des Faches
   3.1. Feedbackkultur
4. Leistungsbewertungskriterien für die Sonstige Mitarbeit
   4.1 Sekundarstufe I
   4.2 Sekundarstufe II
5. Leistungsbewertungskriterien für Klausuren
   5.1 Sekundarstufe I (Differenzierungskurs Kunst/Musik)
   5.2 Sekundarstufe II
      5.2.1 Allgemeines
      5.2.2 Grundkurs als schriftliches Fach
      5.2.3 Leistungskurs
6. Weitere Leistungen im Fach Kunst
   6.1 Facharbeit
   6.2 Besondere Lernleistung

1. Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen der Leistungsbewertung bilden zunächst das Schulgesetz (§ 48 Grundsätze der Leistungsbewertung, zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. Juli 2018) sowie die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen der Sek. I (APO-SI § 6, zuletzt geändert durch Verordnung vom 21. März 2017) und Sek. II (APO-GOSt § 13, zuletzt geändert durch Verordnung vom 12. Juli 2018). Eine fachliche Spezifizierung erfahren diese Grundlagen im Kernlehrplan der Sek. I und dem Lehrplan der Sek. II. Anmerkungen zu den Hausaufgaben ergeben sich aus dem Hausaufgabenerlass (zuletzt geändert durch Runderlass vom 05.05.2015).

Die Fachschaft Kunst des Gymnasiums Odenthal hat auf der Dienstbesprechung vom 18.01.2019 die folgenden weiter konkretisierten Kriterien zur Leistungsbewertung beschlossen.

2. Grundsätze der Leistungsbewertung am GO

Die Fachkonferenz Kunst hat verbindliche Kriterien für die Leistungsbewertung festgelegt, die den Schülerinnen und Schülern im Rahmen des jeweiligen Unterrichtsvorhabens transparent gemacht werden, d. h. gestalterische Problem- und Fragestellungen werden in der Regel so formuliert, dass sie die Bewertungskriterien enthalten. Die Grundsätze der Leistungsbewertung richten sich dabei nach den Kernlehrplänen für das Fach Kunst und dem schulinternen Lehrplan.

Am Ende jedes Unterrichtsvorhabens, mindestens aber am Ende jedes Quartals wird den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt.[1]

3. Besonderheiten des Faches

Als künstlerisch-musisches Fach hat das Fach Kunst das Ziel, die Freude am eigenen Gestalten zu wecken, Kreativität und Originalität zu fördern, den eigenen bildnerischen Ausdruck zu ermöglichen sowie die kritische Auseinandersetzung mit Bildwelten in einer medial geprägten Gesellschaft anzustoßen. Dies geschieht vor allem in der eigenen praktischen Arbeit und auch in der Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst, verschiedenen Kunststilen und Künstlerpersönlichkeiten. Zentrale Inhalte des Faches bilden sowohl die theoretische als auch die praktische Auseinandersetzung mit Kunst und Kunstgeschichte.

Für das Fach Kunst gilt der Grundsatz, dass als Leistungen nicht nur Arbeitsergebnisse, sondern auch individuelle Lernfortschritte bewertet werden. Die Leistungsbewertung ist dementsprechend sowohl produkt- als auch prozessbezogen. Generell gilt, dass die Freude am Gestalten, die dabei an den Tag gelegte Ausdauer, die Arbeitshaltung und die Kritikfähigkeit einen hohen Stellenwert bei der Beurteilung einnehmen. Die fachspezifischen Kompetenzen werden von der Klasse 5 an systematisch gefördert und weiterentwickelt. Dabei streben wir eine Bewertung an, die sowohl den Lernenden als auch dem tatsächlichen Arbeitsergebnis gerecht wird.

3.1. Feedbackkultur

Der Fachbereich Kunst führt vorwiegend eine Feedbackkultur zwischen Produktion und Rezeption, in der unterschiedliche Methoden des Feedbacks erprobt werden, um sowohl den eigenen gestalterischen Prozess sowie auch die zu erlernenden und umzusetzenden Kriterien zu reflektieren und eigenständig zu bewerten. Dabei werden prozessbegleitend Feedbackmethoden wie beispielsweise „Partnerinterview“, „Tischmuseum“, „Feedbackbogen“, „Zielscheibenbewertung“ genutzt. Der Feedback-Prozess liegt stets zwischen kriteriengeleiteter Selbsteinschätzung und Fremdbeurteilung.

4. Leistungsbewertungskriterien für die Sonstige Mitarbeit

4.1. Sekundarstufe I

Die Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Dabei gelten die unter *4.2 Sekundarstufe II* aufgeführten Kriterien im Wesentlichen ebenso für die Sekundarstufe I (siehe auch *1 Rechtliche Grundlagen*). So gehen der Arbeitsprozess und das Produkt jeweils etwa zu gleichen Teilen in die Endnote mit ein. Allerdings soll insbesondere in der Erprobungsstufe die Freude am Gestalten gefördert werden und erhalten bleiben,

[1] **Vgl.** https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-g8/kunst-g8/hinweise-und-beispiele-kunst/schulinterner-lehrplan-kunst/schulinterner-lehrplan-kunst-kopie11356.html
→ **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

so dass bei der Bewertung auch der Prozess, d.h. der individuelle Lernfortschritt, gegenüber dem Produkt in den Vordergrund gerückt werden kann.

Grundlage der Bewertung in der Sekundarstufe I sind die den SuS vor dem kreativen Prozess deutlich gemachten, idealerweise gemeinsam erarbeiteten Bewertungskriterien im Rahmen der Aufgabenstellung, um Transparenz und auch Chancengleichheit in der Bewertung zu gewährleisten. Zum Beispiel in gemeinsamen Unterrichtsgesprächen entwickeln die SuS eigenständig oder mit Unterstützung durch die Lehrkraft Möglichkeiten der Einschätzung und Weiterentwicklung ihrer Arbeiten. Verfahren zur eigenständigen Leistungseinschätzung werden fortlaufend eingeübt. So lernen die SuS, ihre eigene Arbeit in Relation zur Aufgabenstellung einerseits und im Vergleich zu den Ergebnissen der Lerngruppe andererseits zu beurteilen. Entsprechend der jeweiligen Aufgabenstellung werden die einzelnen Bewertungskriterien unterschiedlich gewichtet. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen sind darauf ausgerichtet, den SuS Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, zu wiederholen und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für die SuS sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Im Anhang finden sich Beispiele für Bewertungsbögen, die den SuS direkte Rückmeldung zu ihrem derzeitigen Lernstand geben und ihnen eine bessere Selbsteinschätzung ermöglichen.

4.2. Sekundarstufe II

Die „Sonstige Mitarbeit“ im Fach Kunst umfasst alle Leistungen, die nicht durch Klausuren abgedeckt werden. Werden keine Klausuren geschrieben, macht die Sonstige Mitarbeit 100% der Gesamtleistung aus. Hier können vielfältige Überprüfungsformate zum Einsatz kommen, für die kein abschließender Katalog festgesetzt ist. Im Rahmen der Leistungsbewertung gelten auch für diese die allgemeinen Ansprüche der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung. Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe werden Formen, die im Rahmen der Abiturprüfungen – insbesondere in den mündlichen Prüfungen – von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und eingeübt.

Zur „Sonstigen Mitarbeit“ zählen u. a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie die Gestaltungsprozesse, -ergebnisse und deren schriftliche Erläuterungen, mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, schriftliche Übungen, Präsentationen und von der Schülerin / dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit wie z. B. Portfolio, Protokoll und Referat[2]. Gelegentliche kurze schriftliche Übungen außerhalb von Klausuren sind in allen Fächern, also auch im Fach Kunst, zulässig.

Dieser Bewertungsbereich umfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der oben beschriebenen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche

[2] Bewertungsbogen siehe Anhang

Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.[3] Die einzelnen Bewertungskriterien können dem in der Fachschaft Kunst am GO gebräuchlichen Bewertungsbogen „Bewertungskriterien im Kunstunterricht“ (s. Anlage) entnommen werden.

Da im Pflichtunterricht des Faches Kunst in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung hier ausschließlich im Beurteilungsbereich der „Sonstigen Mitarbeit“. Dies gilt auch für die Sekundarstufe II, wenn das Fach nicht schriftlich belegt wurde.

5. Leistungsbewertungskriterien für Klausuren

5.1 Sekundarstufe I (Differenzierungskurs Kunst/Musik)

Im Fach Kunst gibt es über den Pflichtbereich hinaus in den Klassen 9 und 10 die Möglichkeit, einen Differenzierungskurs „KunstKulturgeschichte“ zu belegen. Hier werden pro Halbjahr zwei Klausuren geschrieben. Eine der beiden Klausuren im Halbjahr kann dabei durch eine praktische Hausarbeit ersetzt werden. Der Differenzierungskurs bietet in seinem wöchentlich dreistündigen Aufbau die Möglichkeit, Bereiche des Faches Kunst zu vertiefen, die im regulären Kunstunterricht in diesem Umfang weniger Berücksichtigung finden. Das Bewertungskonzept entspricht den Vorgaben wie sie unter 5.1.2 zu finden sind.

5.2 Sekundarstufe II

5.2.1 Allgemeines

Klausuren gehen mit 50% in die Gesamtnote ein.
In den verschiedenen Stufen werden die folgenden Klausuren geschrieben:

Stufe	EF		Q1				Q2			
Halbjahr	EF 1	EF 2	Q1.1		Q1.2		Q2.1		Q2.2	
Anzahl	1	2	2		2		2		1	
Kursart	GK	GK	GK	LK	GK	LK	GK	LK	GK	LK
Länge Theor. Klausur in Min.	90	(90)	135	180	135	180	180	225	210	270
Länge Prakt. Klausur in Min.	(135)	135	180	225	180	225	225	270	270 +30	330 +30

„Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt“[4] und werden im Hinblick auf die Abiturprüfung in Form komplexer, zusammenhängender Aufgaben konzipiert.[5] Es wird zwischen drei Aufgabenarten unterschieden: Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung **(Aufgabenart I)**, Analyse/Interpretation von bildnerischen Gestaltungen **(Aufgabenart II)** und (ab 2023/24 nur für den Leistungskurs) an Bildvorgaben oder Texte gebundene fachspezifische Problemerörterungen **(Aufgabenart III)**. Die Klausur ist in drei

[3] https://www.schulentwicklung.nrw.de
[4] Vgl. Kernlehrplan Kunst vom 14.08.2013
[5] https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/upload/abitur-gost/weitereDokumente/Hilfestellungen_fuer_die_Konzeption_von_Abituraufgaben_Kunst.pdf

Anforderungsbereiche gegliedert, die die Transparenz bezüglich des Selbstständigkeitsgrades der erbrachten Prüfungsleistung gewährleisten sollen.

- ***Anforderungsbereich I*** umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- ***Anforderungsbereich II*** umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte
- ***Anforderungsbereich III*** umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Wie für alle anderen Fächer gilt, dass die Aufgabenstellungen in schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen alle Anforderungsbereiche berücksichtigen müssen, der Anforderungsbereich II aber den Schwerpunkt bildet. Für die Aufgabenstellungen werden die für Abiturprüfungen geltenden **Operatoren** des Faches verwendet.[6]

Die Prüfungsaufgabe muss eine Beurteilung ermöglichen, die das gesamte Notenspektrum umfasst.[7] Bei Aufgabenart I (Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung) beträgt der Anteil der schriftlichen Erläuterung mind. 15% und max. 20%.

Für die Notenvergabe in EF, Q1 und Q2 wird folgende Notenskala beschlossen.

N	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
P	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
%	95	90	85	80	75	70	65	60	55	50	45	40	33	27	20	0

In der schriftlichen Abiturprüfung werden zwei der drei zur Auswahl stehenden Aufgaben zentral gestellt. Die dritte Aufgabe ist eine gestaltungspraktische, die dezentral von der unterrichtenden Lehrkraft entwickelt und durch eine Fachaufsicht überprüft wird.

5.2.2 Grundkurs als schriftliches Fach

Das Fach Kunst kann im Grundkurs als schriftliches Fach gewählt und somit im Abitur als schriftliches oder mündliches Fach belegt werden. Die Ergebnisse der Klausuren und der Sonstigen Mitarbeit gehen jeweils zu 50% in die Gesamtnote ein.

5.2.3 Leistungskurs

Wird das Fach Kunst als Leistungskurs belegt, ist es automatisch ein schriftliches Fach, womit Klausuren und Sonstige Mitarbeit jeweils zur Hälfte zur Gesamtnote beitragen.

6. Weitere Leistungen im Fach Kunst

6.1 Facharbeit

[6] Operatorenlisten unter https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=4042#page=1&zoom=auto,-14,-300

[7] https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=4047

Wird in der Q1 Kunst als dasjenige Fach gewählt, in dem die Facharbeit geschrieben wird, ersetzt die Facharbeit eine Klausur (die 1. Klausur in der Q1.2). Für die Facharbeit gelten sowohl die allgemeinen Vorgaben für Facharbeiten als auch fachspezifische Kriterien.[8]

6.2 Besondere Lernleistung

Zusätzlich zu den vier Abiturfächern gibt es auch im Fach Kunst die Möglichkeit, eine „besondere Lernleistung“ zu erbringen. Diese wird als 5. Abiturfach gewertet. Dementsprechende Informationen erfolgen über die Jahrgangsstufenleitung oder sind unter www.schulministerium.nrw.de einsehbar.[9]

[8] Vgl. Anhänge zur Facharbeit.

[9] Siehe Merkblatt zur Besonderen Lernleistung unter https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Schulformen/Gymnasium/Sek-II/Merkblaetter/index.html und Broschüre des Ministeriums für Schule und Bildung NRW: *Die besondere Lernleistung in der gymnasialen Oberstufe*

Anlagen

BEWERTUNGSKRITERIEN IM KUNSTUNTERRICHT
1. Arbeitsverhalten/Arbeitsatmosphäre
Arbeitshaltung / Allgemeine Mitarbeit im Unterricht
Angenehme Arbeitsstimmung und guter Umgang mit anderen SchülerInnen
Bei Partnerarbeit oder Gruppenarbeit: Zusammenarbeit und gelungene Arbeitsteilung
Sorgsamer und sachgerechter Umgang mit Werkzeugen, Materialien und Medien
Arbeitsorganisation (Vorbereitung des Arbeitsplatzes, Aufräumen)
2. Prozess
Bemühung/Aufwand
Selbstständigkeit
Entwicklung innerhalb der Arbeit
Gestalterische Zwischenergebnisse, die den Arbeitsprozess dokumentieren
Reflexion des Arbeitsprozesses
3. Produkt
3.1 Praktische Gesichtspunkte
Technik, handwerkliche Sorgfalt
Ausführung/Umsetzung/Realisation
(Spielerischer) Umgang mit den bildnerischen Mitteln
Experimentierfreude
Quantität
3.2 Künstlerische Gesichtspunkte
Kreativität, Fantasie, Einfallsreichtum
Originalität
Individualisierung der Themen
Offenheit für die Themen, Flexibilität
Sensibler Umgang mit den bildnerischen Mitteln z. B. Farbe, Linie, Fläche
Ausdruck, Ausstrahlung
Gesamtwirkung, Schlüssigkeit
Treffen der Themen
4. Mündliche Mitarbeit
Mündliche Beteiligung im Unterricht im Plenum, bei Partner- und Gruppenarbeit
Referate, Präsentationen
Versprachlichung des Gestaltungsprozesses
Beratungsgespräche, Einzelgespräche
5. Schriftliche Arbeiten
Protokolle
Referatsausarbeitungen, Hausarbeiten, Portfolios, Mappen
Aufzeichnungen in Heften (Tafelbilder, eigene Notizen und Ausarbeitungen)
Verschriftlichung des Gestaltungsprozesses

Die Bewertungskriterien bilden die Grundlage bei der Notenfindung im Kunstunterricht. Je nach Aufgabenstellung werden einige der Kriterien hervorgehoben oder gewichtet. Sie werden in der Aufgabenstellung und bei der Notengebung transparent gemacht. Auch dienen die Bewertungskriterien der Selbsteinschätzung der Schüler*innen.

Bei der Notengebung der Notenskala 1-6 bzw. den Notenpunkten 0-15 P. wird differenziert auf das Erfüllen einzelner Anforderungen und Kriterien geschaut. Die folgenden Tabellen u.a. aus der Fachzeitschrift „BDK-Mitteilungen“ dienen hierbei als Orientierung.

FHNW Pädagogische Hochschule / FD Bildnerische Gestaltung	*Beurteilung des kreativen bildnerischen Prozesses*			
Qualifikation, Kriterien	**außerordentlich**	**gut**	**genügend**	**nicht erfüllt**
wahrnehmen sammeln beobachten und analysieren	• aufmerksam wahrgenommen • vielfältige Merkmale eines Objektes, eines Phänomens präzise beobachtet und bildnerisch umgesetzt • reichhaltige, informative Sammlung	• aufmerksam wahrgenommen • wesentliche Merkmale eines Objektes, Phänomens präzise beobachtet und bildnerisch umgesetzt • informatives Material	• einige Merkmale eines Objektes, eines Phänomens beobachtet und bildnerisch umgesetzt • einseitig gesammelt	• unaufmerksam wahrgenommen • ungenügend beobachtet, bildnerisch umgesetzt, gesammelt
assoziieren und vergleichen, Beziehungen herstellen	vielfältige Bezüge hergestellt • zu eigenen Erfahrungen u. Wissen • zu inhaltlich und formal Ähnlichem (Analogien) oder Gegensätzlichem	• Bezüge hergestellt • zu eigenen Erfahrungen u. Wissen • Bezüge zu inhaltlich oder formal Ähnlichem	• Bezüge zu eigenen Erfahrungen und Wissen • im Ansatz erkennbare Bezüge zu inhaltlich oder formal Ähnlichem	• Keine Bezüge hergestellt (oder nur beliebige, d.h. weder mit inhaltlichem noch formalem Bezug)
bildnerische Problemstellung erfassen oder entdecken	• eigene Problemstellung entwickelt und differenziert • persönliche Interessen und Anliegen artikuliert	• gegebene Problemstellung erkannt und eigenständig differenziert oder weiter entwickelt • persönliche Interessen / Anliegen integriert	• gegebene Problemstellung erkannt und bearbeitet	• gegebene Problemstellung nicht erfasst und bearbeitet
experimentieren und untersuchen	• spielerisches Improvisieren im Hinblick auf Problemlösungen • reichhaltige Untersuchung und flexibler Umgang mit Zufällen • hartnäckiges Verfolgen bildnerischer Ideen u. persönlichen Anliegen	• spielerisch experimentiert • Zufälliges integriert • angemessen untersucht • bildnerische Ideen hartnäckig verfolgt	• Ansätze zum Experimentieren und Untersuchen • eine bildnerische Idee mit Ausdauer verfolgt	• Experiment und Untersuchung vage bis ratlos und punktuell
bildnerische Lösungen entwickeln, entdecken	• eigene Lösungswege erprobt, Anregungen weiter entwickelt, integriert • mehrere Lösungsmöglichkeiten entdeckt, erprobt, überprüft u. optimiert • Lösung deutlich, eigenständig	• eigenen Lösungsweg erprobt, Anregungen integriert • Lösung ohne Varianten eigenständig entdeckt • Lösung deutlich	• Lösung teilweise eigenständig entwickelt, teilweise übernommen • Aufgabe gelöst	„Aufgabe nicht gelöst"
bildsprachliches Repertoire, Handhabung von Werkmitteln/ -verfahren	• sichtbares, vielfältiges Darstellungs- und Ausdrucksrepertoire • differenzierte, problemadäquate Anwendung • hohes handwerkliches Können	• problemadäquater Einsatz eines gut entwickelten bildsprachlichen Repertoires • gutes handwerkliches Können	• der Aufgabe angemessene Darstellung • minimales handwerkliches Können	„wenig entwickelt, ungenügend"
reflektieren, Urteilsfähigkeit	• treffen sinnvoller bildnerisch-gestalterischer Entscheidungen • Kriterien kritisch reflektiert und bewusst	• bildnerisch-gestalterische Entscheidungen vorhanden • Kriterien teilweise reflektiert und bewusst	• bildnerisch-gestalterische Entscheidungen vorhanden • subjektive und pauschale Gefallensurteile	• keine eigenen Entscheidungen, unreflektiertes Ausführen von Vorgaben

FHNW Pädagogische Hochschule / FD Bildnerische Gestaltung	Kreativer Prozess und Problemlöseverhalten: *Überfachliche Beurteilungskriterien*			
Qualifikation , Kriterien	**sehr gut**	**gut**	**genügend**	**ungenügend**
Schöpferische Produktivität + Originalität	sucht, findet und realisiert eigenwillige, eigenständige und phantasievolle Lösungen	kann fremde Ideen reflektieren, sie umwandeln und in eigene Arbeit integrieren	übernimmt vorgeschlagene Lösungen oder kopiert Ideen	übernimmt unreflektiert und uninteressiert fremde Lösungen
Eigenständigkeit	ist sehr selbständig in der Suche und Realisation von Lösungen	erfordert Hilfe und Anregung, arbeitet während längerer Phasen eigenständig	ist auf intensive Betreuung oder Bestätigung angewiesen; kann nur über kurze Zeit eigenständig arbeiten	braucht permanente und intensive Betreuung; ist auf Druck von außen angewiesen
Konzentrationsfähigkeit/ Verlässlichkeit	arbeitet über längere Zeit sehr konzentriert, beharrlich u. zuverlässig	braucht hin und wieder Ermutigungen, arbeitet aber in der Regel konzentriert und zuverlässig	lässt sich leicht ablenken, braucht Konzentrationshilfen von außen	lässt sich sehr leicht ablenken, reagiert kaum bis gar nicht auf Konzentrationshilfen von außen
Leistungsbereitschaft / Interesse	ist interessiert, zeigt Begeisterung und Engagement an der Sache und am Problemlösungsprozess	lässt sich für eine Sache begeistern und geht willig an die Suche und Realisation von Lösungen	kann sich für eine Sache aus dem eigenen Interessenbereich begeistern lassen und geht eher lustlos an das Lösen von Problemen	lässt sich kaum begeistern, verfolgt mehr oder minder interesselos eine Sache, ohne Engagement im Problemlösungsprozess
Problemlösungsverhalten/ Konfliktbereitschaft	ist risikofreudig, kann sich bei kleineren Problemen selber helfen, traut sich viel zu, holt sich notwenige Informationen / Hilfen	holt sich Informationen / Hilfen, benötigt angebotene Anregungen / Hilfestellungen, sucht aber immer wieder auch eigenständig nach Lösungen	braucht viel Betreuung (Anregungen/ Hilfestellungen) und weicht Lernwiderständen eher aus	zeigt trotz permanenter Betreuung kaum bis keine Bereitschaft, sich mit Problemen und Lernwiderständen auseinanderzusetzen
Kritikfähigkeit (Wie wurde mit Kritik umgegangen?)	ist selbstkritisch, kann Kritik von außen annehmen, reflektieren, konstruktiv verwerten; kann eigenen Standpunkt vertreten und begründen	kann an sich selbst Kritik üben, Kritik von außen annehmen, reflektieren und konstruktiv verwerten	nimmt Kritik an, ist aber leicht entmutigt oder kann sie kaum in den eigenen Prozess integrieren	lässt keine Kritik an sich heran oder verträgt keine Kritik
Kooperationsfähigkeit	sucht die Zusammenarbeit von sich aus, gibt Ideen im Team ein, entwickelt aufgenommene Ideen weiter, hilft anderen	ist für Zusammenarbeit bereit, bietet Anregungen und leistet Hilfe wenn aufgefordert	zeigt wenig Interesse an der Gemeinschaft, kann sich aber in eine Zusammenarbeit schicken	zeigt kaum bis kein Interesse an der Gemeinschaft und ist kaum bis nicht zur Zusammenarbeit fähig

Quelle: BDK e.V. Fachverband für Kunstpädagogik. BDK-Mitteilungen 2/2011. S.7.

Differenzierte Leistungsbeurteilung in der Sek II im Kunstunterricht anhand einzelner Anforderungsbeispiele

Bewertungskriterium/ Anforderung	sehr gut/ außerordentlich	gut	genügend	nicht erfüllt/ ungenügend
Aufmerksamkeit	Immer aufmerksam	Meist aufmerksam	Gelegentlich unaufmerksam	Oft unaufmerksam
Beteiligung am Unterrichtsgespräch	Nimmt durchgängig und konstruktiv teil	Nimmt regelmäßig teil	Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit	Keine freiwillige Mitarbeit
Qualität der Beiträge	Verständnis schwieriger Sachzusammenhänge, Einordnung in einen größeren Zusammenhang, eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung	Richtige Wiedergabe von Fakten und Zusammenhängen und Verknüpfungen mit vorhandenen Kenntnissen, die auch über die Unterrichtsreihe hinausreichen	Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge und sind im Wesentlichen richtig	Äußerungen sind falsch oder nur teilweise richtig
Eigeninitiative und Selbstständigkeit	Bleibt ausdauernd und engagiert bei der Arbeit, setzt eigene Ideenselbstständig und kreativ um, integriert neue Anregungen in die Arbeit, eigenständige Problemlösungen	Beginnt nach Aufforderung mit der Arbeit/fragt, wenn es notwendig ist und setzt Hilfestellungen konstruktiv um/ arbeitet zielgerichtet und engagiert	Arbeitet nur auf Aufforderung und im geringen Maße selbstständig und eigeninitiativ	Hat Schwierigkeiten mit der Arbeit zu beginnen/ wenig Eigenständigkeit, holt Rückstand nach Abwesenheit nicht selbstständig auf
Hausaufgaben	Immer vollständig, fachlich richtig, differenziert, bei nicht reproduktiven Aufgaben mit kreativen, weiterführenden Ideen ausgearbeitet	Meist vollständig und ausführlich ausgearbeitet	Oft oberflächlich oder unvollständig	Meist nicht angefertigt oder unvollständig
Materialien/ Arbeitsorganisation	Immer vorhanden, sorgt zuverlässig uns systematisch für die notwendigen Arbeitsvoraussetzungen	In der Regel vorhanden und schnell nutzbar	Manchmal nicht vollständig vorhanden, wenig verlässlich uns systematisch	Oft nicht vollständig oder gar nicht dabei und/oder in ungeordnetem Zustand
Heft-/Mappenführung	Wird durchgängig sehr gut strukturiert und vollständig geführt und ansprechend gestaltet	Wird überwiegend gut strukturiert und vollständig geführt und ansprechend gestaltet	Wird oberflächlich und nicht immer vollständig geführt	Wird nicht oder unzureichend geführt
Gruppenarbeit	Arbeitet kooperativ und respektvoll, übernimmt Verantwortung für die Gruppenarbeit, trägt deutlich zur Gruppenleistung bei	Arbeitet kooperativ und bringt sich ergebnisorientiert ein, trägt erkennbar zur Gruppenleistung bei	Bringt sich wenig ein, stört aber nicht, trägt wenig zur Gruppenleistung bei	Hält andere oft von der arbeit ab, trägt nicht oder nur wenig zur Gruppenleistung bei
Reflexion der eigenen praktischen Arbeit	Reflektiert differenziert, berücksichtigt im Hinblick auf die Aufgabenstellung sowohl verbesserungswürdige als auch gut gelungene Aspekte, Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexion	Reflektiert angemessen, berücksichtigt im Hinblick auf die Aufgabenstellung sowohl verbesserungswürdige als auch gut gelungene Aspekte	Kann seine/ihre Arbeit in Teilaspekten reflektieren	Ist nicht in der Lage, seine/ihre Arbeit im Hinblick auf die Aufgabenstellung inhaltlich und sprachlich angemessen zu reflektieren

Bewertungskriterien zur praktischen Arbeit

	Bewerte die Gestaltungsleistung anhand der folgenden Kriterien und Leitfragen. **Markiere** die Bewertung mit einem X unter dem entsprechenden Smiley.			
1.	**Die Darstellung von Licht und Dunkelheit**			
	a. *Sind Körper- und Schlagschatten vorhanden?*			
	b. *Gibt es tief schwarze Bildteile (z.B.: Himmel)?*			
	c. *Wurden helle Bereiche mit weißer Kreide hervorgehoben?*			
2.	**Fantasievolle Motive**			
	a. *Sind **fantasievolle Charaktere**, **Orte** oder **Landschaften** vorhanden?*			
	b. *Ist eine **Handlung** der Charaktere erkennbar?*			
3.	**Qualität und Details**			
	a. Wurde sauber gearbeitet?			
	b. Sind viele Details sichtbar, statt große einfarbige Flächen?			
	c. Stimmen die Proportionen in etwa?			

Bewertungskriterien zur praktischen Arbeit

	Bewerte die Gestaltungsleistung anhand der folgenden Kriterien und Leitfragen. **Markiere** die Bewertung mit einem X unter dem entsprechenden Smiley.			
1.	**Die Darstellung von Licht und Dunkelheit**			
	a. *Sind Körper- und Schlagschatten vorhanden?*			
	b. *Gibt es tief schwarze Bildteile (z.B.: Himmel)?*			
	c. *Wurden helle Bereiche mit weißer Kreide hervorgehoben?*			
2.	**Fantasievolle Motive**			
	a. *Sind **fantasievolle Charaktere**, **Orte** oder **Landschaften** vorhanden?*			
	b. *Ist eine **Handlung** der Charaktere erkennbar?*			
3.	**Qualität und Details**			
	a. Wurde sauber gearbeitet?			
	b. Sind viele Details sichtbar, statt große einfarbige Flächen?			
	c. Stimmen die Proportionen in etwa?			

Kunst Klasse ..... Schuljahr .....

Bewertungsbogen: Comic

Thema: .....

Erstellt von:_____ Abgabe am:_____

Bewertungskriterium:		Beurteilung	
		Eigen:	Lehrer:
Aufteilung / Layout:	Unterschiedliche und passende Bildformate		
	Unterschiedliche und passende Bildausschnitte		
Idee / Originalität:	Charakteristische Figuren		
	Spannend Geschichte		
Comicfiguren:	Mimik		
	Gestik		
Bildsprache:	Farbwahl		
	Lautsprache		
Text / Sprechblasen:	Kurze und deutliche Aussagen		
Zeichentechnik:	Ordnung		
	Gleichmäßigkeit		
	Schrift		
Aufwand/Ordnung:			
Bemerkungen:			

- **DIN A 4 Heft unliniert (blanko) für Skizzen**
- **DIN A 4 Schnellhefter für Arbeitsblätter**

Kriterien zur Gestaltung der Kunstmappe

Präsentation

- Sauberkeit
- Vollständigkeit
- Arbeitsblätter und Arbeitsproben in Klarsichtfolien

Gestaltung der Titelseite

- Bildgestaltung auf unliniertem Papier
- Originalität des Bildmotivs
- Kreativität

Seitengestaltung allgemein

- Übersichtliches, lesbares Schriftbild
- Hervorhebung von Überschriften und Wörtern (z.B. durch Linien und Farben

Das Künstler-Archiv

- Gestaltung einer eigenen Seite (siehe beispielhafte Vorlage)
- Für jeden Künstler, der im Unterricht relevant erscheint, wird eine Archiv-Seite angelegt

Ergänzungen

- Definitionen (z.B. aus Lexika, Internet)
- Artikel (Zeitschriften, Internet)
- Bildbeispiele
- Freie Arbeiten

KRITERIENKATALOG FÜR GESTALTERISCHE ARBEITEN

1. Thema oder Gegenstand der Aufgabe:
- Vielzahl und Originalität der thematischen Einfälle
- Eigenständigkeit der Lösung
- Konsequenz in der Ausführung
- Komplexität der Lösung
- Phantasie im thematischen oder gegenständlichen Bereich

2. Einsatz formaler, gestalterischer Mittel
(Linie, Fläche, Farbe, Hell-Dunkel, Oberfläche, Material, Volumen, Bauelemente u.a.)
- Angemessenheit der gewählten bildnerischen Mittel
- Zusammenwirken unterschiedlicher gestalterischer Mittel
- Differenziertheit der gestalterischen Mittel in der Darstellung
- Konsequente und klare Anwendung der gestalterischen Mittel
- Phantasie und Originalität im formalen Bereich
- Gestalterische/formale Bewältigung in der Darstellung des Themas oder Gegenstands

3. Komposition
- Ausnutzung des Bildformats (Raums) in Hinblick auf den Bezug von Thema/Gegenstand und Format (Raum)
- Hierarchisierung und Akzentuierung der gestalterischen Elemente
- Originalität der kompositorischen Lösung
- Verbindung heterogener gestalterischer Elemente (Bild und Schrift, Materialien u.a.)
- Klarheit und Komplexität der Komposition (Aufbau)

4. Handhabung von Material und Werkzeug, Technik und Material
- Flexibilität im Umgang mit der gewählten Technik
- Ökonomischer Einsatz der technischen Mittel
- Umgang mit Material und Werkzeug, Sicherheit im Umgang
- Präsentation der fertigen Arbeit

5. Gesamtwirkung
- Visualisierung der Ideen und Vorstellungen
- Ausdruck und Prägnanz der Lösung
- Stimmigkeit und Vielschichtigkeit der Lösung
- Phantasie und Kreativität

KRITERIENKATALOG FÜR SCHRIFTLICHE ARBEITEN **(ANALYSE VON BILDERN, MEDIEN, PLASTIK UND ARCHITEKTUR)**
1. Beschreibung / Bestandsaufnahme (formaler/gegenständlicher Bestand) - Treffende, anschauliche Beschreibung - Adäquate sprachliche Wiedergabe einer differenzierten Wahrnehmung - Erfassung des Wesentlichen - Systematischer und sinnvoller Aufbau der Beschreibung
2. Analyse (Farbe, Form, Raum, bildnerische und plastische Techniken, Komposition, Bauelemente, Bauweisen, Zusammenwirken der Mittel u. a.) - Genauigkeit und Richtigkeit der Terminologie - Erkennen der wesentlichen Aspekte der Analyse - Differenzierung der einzelnen Aspekte der Analyse - Problemlösendes Denken in der Vertiefung einzelner Aspekte - Wiedergabe des Gelernten (Reproduktion) - Anwenden des Gelernten in bekannten Zusammenhängen (Reorganisation) - Anwenden des Gelernten in neuen Zusammenhängen (Transfer)
3. Interpretation - Fähigkeit zur Differenzierung von Argumenten und Abstraktion - Stilistische und sprachliche Qualitäten - Wörtliche Wiedergabe von Gelerntem (Reproduktion) - Anwenden von Gelerntem in bekannten Zusammenhängen (Reorganisation) - Anwenden von Gelerntem in neuen Zusammenhängen (Transfer) - Überzeugende subjektive Stellungnahme - Orginalität der subjektiven Stellungnahme - Dichte und Komplexität der Interpretation

BEISPIEL EINER AUFGABENSTELLUNG IN EINER KLAUSUR (SEK. II)

Aufgabenart II: Analyse/Interpretation von bildnerischen Gestaltungen

Aufgabenstellung:

1. Beschreibung
Beschreiben Sie das Werk sachgerecht und präzise in einer sinnvollen Reihenfolge …

2. Analyse
Analysieren Sie die formale Gestaltung …
Beziehen Sie geeignete Merkmale ein … und vergleichen Sie …
Berücksichtigen Sie dabei besonders
– den Ikonizitäts- bzw. Abstraktionsgrad und
– die formale Gestaltung
Erstellen Sie hierfür auch prägnante Skizzen, auf die Sie im Text Bezug nehmen.

3. Interpretation
Entwickeln Sie eine schlüssige Interpretation …, in die Sie die Ergebnisse Ihrer Untersuchungen aus Aufgabe 2 einbeziehen. Benutzen Sie zusätzlich den Vergleich …, um die Absicht … herauszuarbeiten. Stellen Sie einen Bezug zu der von Ihnen in Aufgabe 1 festgestellten subjektiven Wirkung her.
Machen Sie in diesem Zusammenhang deutlich, welcher Sinngehalt sich aus dem Abstraktionsgrad der Darstellung … erschließt.

Materialgrundlage
– Bildmaterial:

BEWERTUNGSBOGEN FÜR DIE MÜNDLICHE PRÄSENTATION IM FACH KUNST			
Beobachtungsaspekte	Punkte Lehrer	Punkte Mitschüler	Punkte Gesamt
INHALT			
Gelungene Einleitung, die die Zuhörer fesselt			
Klare Anordnung der Argumentation			
Sinnvolle Gliederung der Argumente vom weniger Wichtigen zum Wichtigen			
Erfolgreich eingesetzte rhetorische Mittel			
Abgerundeter Schluss (Zusammenfassung)			
Neue Informationen für die Zuhörer			
SPRACHE + VERSTÄNDLICHKEIT			
Deutliche, klare Sprache, die für die Zuhörer gut zu verarbeiten ist (auch hinsichtlich Tempo + Lautstärke)			
Gebrauch grammatisch richtiger, vollständiger und angemessen komplexer Sätze			
Angemessene Betonung (weder monoton noch dramatisch übertrieben)			
Wichtige und zentrale Aussagen werden deutlich gekennzeichnet und wiederholt.			
Ungewohnte Begriffe und Fremdwörter werden erläutert.			
Der Blickkontakt zu den Zuhörern wird gesucht und auch gehalten.			
VERANSCHAULICHUNG/MEDIEN			
Es wurden z. B. Folien, PowerPoint-Präsentation, Tafelbild oder ein Film vorbereitet.			
Die gewählte Form der Veranschaulichung passt zur Präsentation.			
Die Hilfen sind klar gegliedert und themenbezogen.			
Die Hilfen sind auf einen Blick gut lesbar.			
Das Material konzentriert sich auf das wirklich Wichtige.			
Das Material ist originell und überraschend gestaltet.			
SONSTIGES			
Der/Die Präsentierende hat eine entspannte Körperhaltung, sein Auftreten wirkt sicher.			
Der/ Die Präsentierende bewegt sich frei im Raum und verschanzt sich nicht hinter einem Pult oder Tisch.			
Die Präsentation hat eine angemessene Länge.			
Die Reaktionen der Zuhörer zeugen von Spannung und Interesse.			

Gymnasium Odenthal	**Oberstufe**
Facharbeit – Anforderungen im Fach Kunst	Q1

Fachspezifische Kriterien[10]:

Die FA im Fach Kunst kann sein:

1) eine **wissenschaftstheoretische** Auseinandersetzung mit einem Thema, z.B.: *„Einfluss japanischer Holzschnitte auf Van Gogh und auf Kunstströmungen des frühen 20. Jahrhunderts“*.

   Hierbei gelten die allgemeinen Vorgaben für die FA am GO.

2) eine **künstlerisch-praktische** Auseinandersetzung **mit schriftlichem Anteil**, z.B.: *„Stimmung – Emotionen – Schnitttechnik - Effekt: Inszenierung einer Alltagsszene in unterschiedlichen Filmgenres“.*

Facharbeiten mit künstlerisch-praktischem Anteil haben ebenfalls einen Theorieteil, der sich an den allgemeinen Vorgaben für die FA am GO orientiert (z.B. Umfang, Formatierung, Themengestaltung, Einteilung der Arbeit, Gliederung, Literatur).

Das Verhältnis zwischen gestalterischem und schriftlichem Teil muss in Absprache mit dem betreuenden Fachlehrer im einleitenden Beratungsgespräch je nach Arbeitsvorhaben festgelegt werden.

So richtet sich z.B. der Umfang der schriftlichen Auseinandersetzung nach der festgelegten Gewichtung. Die Gewichtung der Bewertung kann maximal im Verhältnis von 70% (gestalterisch) zu 30 % (schriftlich) liegen. [11]

Vorgaben zur Beurteilung der künstlerisch-praktischen Arbeit:

Folgende Kriterien liegen der Bewertung zu Grunde:

Prozess : z.B. Selbstständigkeit, Bemühung/Aufwand, Entwicklung der Arbeit

Produkt : z. B. Technik, Ausführung/Umsetzung, Kreativität/Einfallsreichtum, Idee/Originalität, Flexibilität, Gesamtwirkung/Schlüssigkeit

Präsentation: je nach Art der künstlerisch-praktischen Ergebnisse soll eine Präsentationsform gefunden werden, z. B. Installation, Mappen, Filmvorführung, Fotodokumentation.

[10] Umfang, Form und Zeitrahmen sind den allgemeinen Bestimmungen zur Facharbeit am Gymnasium Odenthal zu entnehmen.

[11] vgl. auch: Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW, Kunst, 1999, S. 41.

Gymnasium Odenthal	**Oberstufe**
Facharbeit – Bewertungsbogen	Stufe Q1

Name			
Thema			
Termine	**Termin 1 ☐ Termin 2 ☐ eingehalten**		
Abgabe fristgerecht:		nicht fristgerecht am:	Attest vom:

FORM (~ 25%)

		voll	teils	nicht erfüllt	*Teilnote*
	Deckblatt, korrekte Schrift (Arial 12), Abstand 1,5 Zeilen, Satzspiegel 2,5, Heftung				
	äußere Anordnung/Aufbau, Nummerierung				
	Literaturverzeichnis, Zitierweise, bibliogr. Angaben, Inhaltsverzeichnis				

INHALT (~ 75%)

Aufgabenstellung eingehalten	ja	teils	nein

Beurteilungsbereiche	1	2	3	4	5	6	*Teilnote*
Aufbau / Gedankenführung							
*Handhabung der **Fachsprache** und des **fachlichen Wissens***							
*Anforderungsbereich **Beschreibung***							
*Anforderungsbereich **Analyse***							

Anforderungsbereich ***Beurteilung***							
Sprache							
Themenbezogenes eigenes Material (Fotos, Interviews,...)							
Kommentar							

Gesamtnote	
Datum	Unterschrift

Gymnasium Odenthal	**Oberstufe**
Facharbeit – Bewertungsbogen	Stufe Q1

Name			
Thema			
Termine	**Termin 1 ja☒ Termin 2 ja☒ eingehalten**		
Abgabe fristgerecht: ja	**x**	nicht fristgerecht am:	Attest vom:

PRAKTISCHER TEIL **(70%)**

Aufgabenstellung eingehalten	ja x	teils	nein

Beurteilungsbereiche	1	2	3	4	5	6	Teilnote
Prozess: z.B. Selbstständigkeit, Bemühung / Aufwand, Entwicklung der Arbeit *(10% des PT)*	x						1+
Produkt: z.B. Technik, Ausführung / Umsetzung, Kreativität Einfallsreichtum - Auseinandersetzung - Umsetzung, Idee / Originalität, Gesamtwirkung / Schlüssigkeit *(80% des PT)*	x						
Präsentation: z.B. Mappe, Modell, … *(10% des PT)*	x						

Kommentar:

THEORIETEIL - SCHRIFTLICHER KOMMENTAR ZUR PRAKTISCHEN ARBEIT **(15-20%)**

Aufgabenstellung eingehalten	ja x	teils	nein

Beurteilungsbereiche	1	2	3	4	5	6	Teilnote
Einleitung	x						1+
Hauptteil: Erläuterung zu den praktischen Werken, Kritische Betrachtung der Epochen, Epochentabelle)	x						
Fazit/Reflexion der eigenen Arbeit	x						
Sprache, Rechtschreibung, Ausdruck	x						

Visualisierung durch themenbezogenes eigenes Material: z.B. zeichnerische Skizzen, fotografische Dokumentation, Film,…	x						
Kommentar:							

FORM – ÄUSSERE FORM DER ARBEIT **(10-15%)**

		voll	teils	nicht erfüllt	*Teilnote*
	Deckblatt	x			1
	korrekte Anordnung, Nummerierung, Inhaltsverzeichnis, Kapitel- und Abschnittüberschriften, Text, Anhang, etc. Selbstständigkeitserklärung	x			
	korrekte Zitate, Literaturverzeichnis, Abbildungsverzeichnis etc.	x			

Gesamtnote	
Datum: Odenthal, den 22.04.2018	Unterschrift:

Gymnasium Odenthal	**Abitur**
Besondere Lernleistung Kunst– Bewertungsbogen für die wissenschaftstheoretische Arbeit **Ergebnis eines individuellen, umfassenden fachlichen Projektes**	Stufe

Name	
Thema	

Beratungsermine	**Termin 1☐ Termin 2 ☐ eingehalten**		
Abgabe	fristgerecht am:	nicht fristgerecht am:	Attest vom:

FORM -THEORETISCHER TEIL UND SCHRIFTLICHER KOMMENTAR ZUR PRAKTISCHEN ARBEIT **(10 %)**

		voll	teils	nicht erfüllt	*Teilnote*
	Deckblatt				
	korrekte Anordnung, Nummerierung, Inhaltsverzeichnis, Kapitel- und Abschnittüberschriften, Text, Anhang, etc. Selbstständigkeitserklärung				
	korrekte Zitate, Literaturverzeichnis, bibliografische Angaben, Abbildungsverzeichnis etc.				

THEORETISCHER TEIL **(20%)**

Aufgabenstellung eingehalten	ja	teils	nein

Beurteilungsbereiche	1	2	3	4	5	6	Teilnote
Vergleich Planung – Realisierung							
Aufbau / Gedankenführung							
Anforderungsbereich **Beschreibung – Analyse - Beurteilung**							
Handhabung der **Fachsprache** und des **fachlichen Wissens**							
Sprache							
Themenbezogenes eigenes Material (Fotos, Interviews,...)							

Kommentar:

Gesamtnote	
Datum	Unterschrift

Gymnasium Odenthal			**Abitur**
Besondere Lernleistung Kunst– Bewertungsbogen für die gestaltungspraktische Arbeit **Ergebnis eines individuellen, umfassenden fachlichen Projektes**			Stufe
Name			
Thema			
Abgabe	fristgerecht am:	nicht fristgerecht am:	Attest vom:

FORM -THEORETISCHER TEIL + SCHRIFTLICHER KOMMENTAR ZUR PRAKTISCHEN ARBEIT **(10%)**

	voll	teils	nicht erfüllt	*Teilnote* EK	*Teilnote ZK*
Deckblatt					
korrekte Anordnung, Nummerierung, Inhaltsverzeichnis, Kapitel- und Abschnittüberschriften, Text, Anhang, Selbstständigkeitserklärung					
korrekte Zitate, Literaturverzeichnis, Abbildungsverzeichnis, etc.					

THEORETISCHER TEIL

1. FACHWISSENSCHAFTLICHE UNTERSUCHUNG (15%)

Aufgabenstellung eingehalten	ja x	teils	nein	

Beurteilungsbereiche	1	2	3	4	5	6	*Teilnote* EK	*Teilnote ZK*
Aufbau / Gedankenführung								
Anforderungsbereich **Beschreibung – Analyse - Beurteilung**								
Handhabung der **Fachsprache** und des **fachlichen Wissens**								
Sprache								
Themenbezogenes eigenes Material (Fotos, Interviews, ...)								

Kommentar:

2. SCHRIFTLICHER KOMMENTAR ZUR PRAKTISCHEN ARBEIT (15 %)

Beurteilungsbereiche	1	2	3	4	5	6	*Teilnote* EK	*Teilnote ZK*
Einleitung (ggfs. Zwischenfazit)								
Hauptteil: z.B. Beschreibung des Werkes, Gestaltungsprinzipien (Farbe, Form, Komposition), Darstellungsinteresse (Gestaltungskonzept, Idee)								
Fazit/Reflexion der eigenen praktischen Arbeit								
Sprache								
Visualisierung durch themenbezogenes eigenes Material: z.B. zeichnerische Skizzen, fotografische Dokumentation, Film								
Kommentar:								

PRAKTISCHER TEIL (60%)

Aufgabenstellung eingehalten	ja x	teils	nein	

Beurteilungsbereiche	1	2	3	4	5	6	*Teilnote* EK	*Teilnote ZK*
Prozess: z.B. Selbstständigkeit, Bemühung / Aufwand, Entwicklung der Arbeit *(10% des PT)*								
Produkt: z.B. Technik, Ausführung / Umsetzung, Kreativität Einfallsreichtum - Auseinandersetzung - Umsetzung, Idee / Originalität, Gesamtwirkung / Schlüssigkeit *(80% des PT)*								
Präsentation: Installation (Fotodokumentation) *(10% des PT)*								
Kommentar:								

	EK	ZK
Gesamtnote (Punkte)		
Datum, Name		

Die „gestaltungspraktische Arbeit“ von …….. wird abschließend mit der Note

…… (……..Punkte) bewertet

……..

Datum, Unterschrift